

Jakobs Traum

Jakob, ein Enkel Abrahams, hatte einen Traum. Gott, der Herr, sprach zu ihm:

„Ich bin der Herr,
der Gott Abrahams und Isaaks.
Das Land, auf dem du liegst,
will ich dir und deinen Nachkommen geben.
Dein Volk soll groß werden,
es wird sich nach Westen und Osten,
Norden und Süden ausbreiten.“

Jakob stellte die Steine, auf denen er geschlafen hatte, zum Andenken an diesen wunderbaren Traum auf. Er nannte den Ort Bet-El (Bethel), das heißt: Haus Gottes.

Jakobs Kampf mit Gott

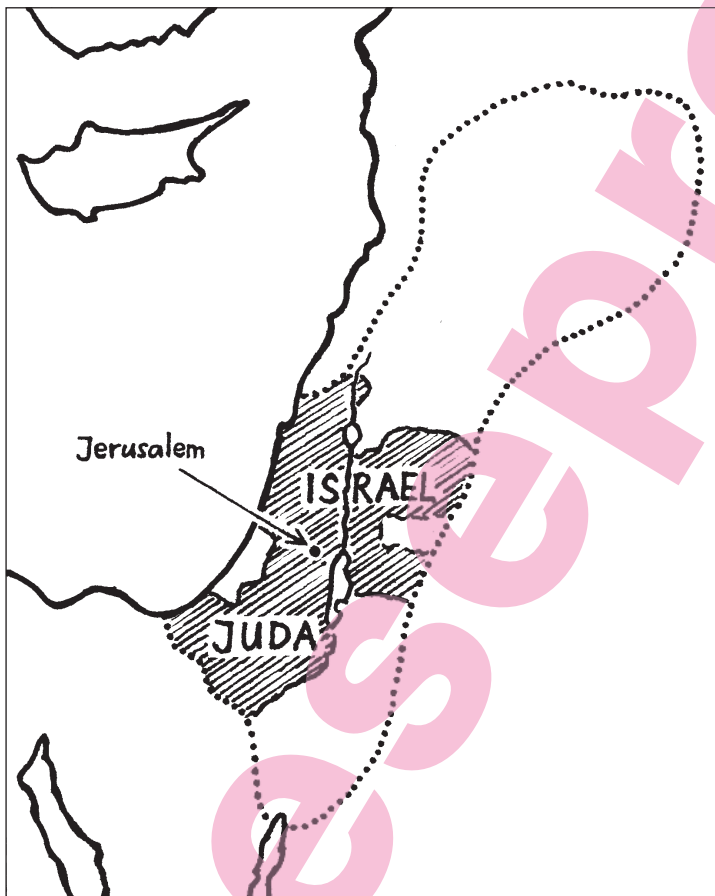
Jahre später kämpfte in der Nacht ein Mann mit Jakob. Der Ringkampf dauerte bis zum Morgen. Jakob ließ nicht locker, obwohl er sich beim Kampf die Hüfte verrenkt hatte. Da segnete ihn der Fremde und sprach: „Dein Name soll nicht Jakob sein sondern Israel.“ Israel, das bedeutet, dass man für Gott kämpft. Seither werden Jakobs Nachkommen die Israeliten, die Kinder Israels, genannt.

 Merkwörter:



Die Juden glauben an einen allmächtigen Gott. Ein gläubiger Jude steht als Mensch seinem Gott direkt gegenüber und muss sich mit all seinem Handeln vor ihm verantworten. Die Welt ist die Schöpfung dieses einen Gottes. Der Sinn der Welt ist das Gute, das durch die Menschen verwirklicht werden soll. Es ist Aufgabe des Menschen, sein ganzes Leben als „heilig“ zu betrachten, also die Religion zu leben. Der Mensch trägt dafür die volle Verantwortung: Er kann das Gute tun – oder das Böse wählen. Nach Auferstehung der Toten werde das Gute wie das Böse vergolten, so lehrt uns das alte Judentum.

 Merkwörter:



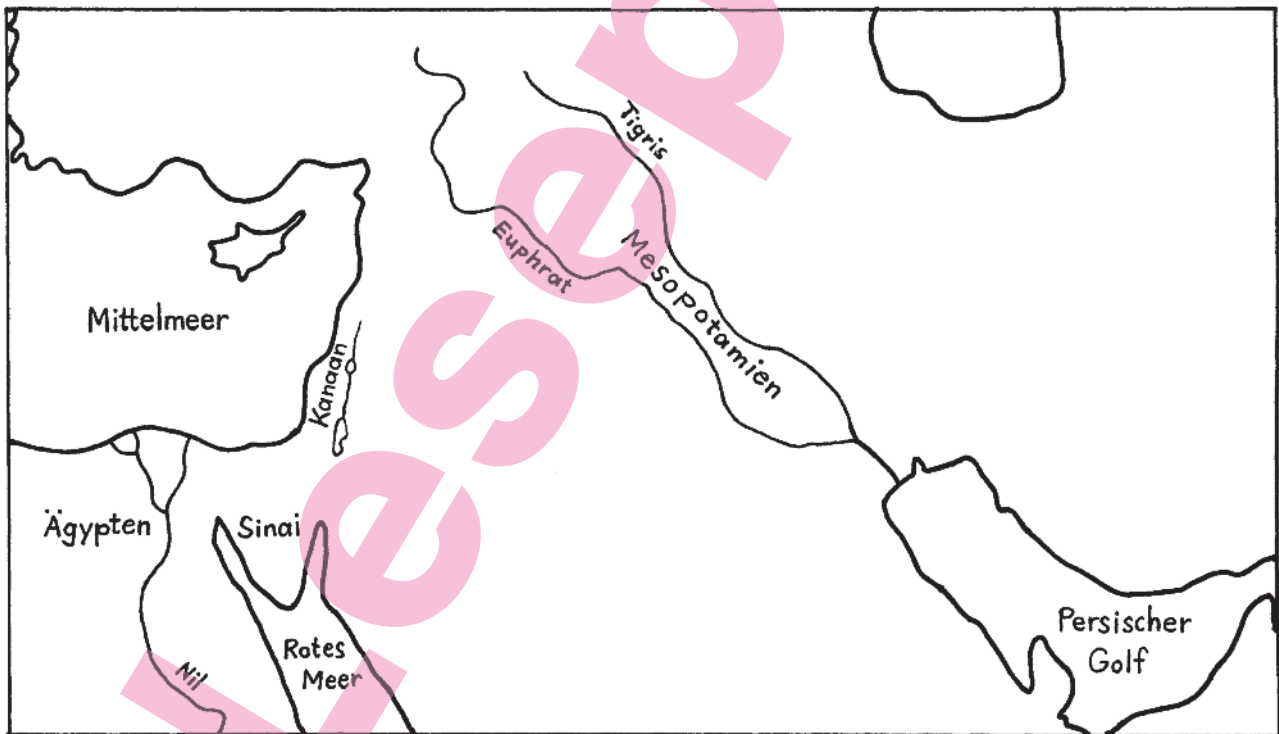
*Die schraffierte Fläche zeigt das Königreich Israel zur Zeit Salomons.
Die punktierte Linie gibt die Grenze von König Salomos Reich wieder.
Über Salomon liest du mehr auf Seite 10.*

Das „Gelobte Land“

Stammvater des Volkes Israel ist Abraham. Was bedeutet diese Aussage? Der Name Abraham kommt aus der hebräischen Sprache und bedeutet wörtlich „Vater der Menge“. Abraham lebte etwa 1200 v. Chr. in Mesopotamien. Mit seiner Familie verließ er die Heimat und zog in das fruchtbare Land Kanaan, das heutige Palästina. In der Bibel lesen wir, dass Gott mit Abraham einen Bund schloss, weil Abraham ein gottesfürchtiges Leben führte. Gott versprach ihm: „Dir und deinen Nachkommen gebe ich ganz Kanaan, das Land, in dem du als Fremder weilst, für immer zu eigen ...“ (Genesis 17,8). So entstand die Vorstellung vom „Gelobten Land“, die das Volk an Kanaan, dem Palästina unserer Tage, band und noch heute bindet.

Der einzige Sohn Abrahams hieß Isaak, einer seiner Enkel war Jakob, der später „Israel“ genannt wurde.

 Merkwörter:



Schlage im Atlas die entsprechende Seite auf. Ergänze auf der Karte Orte, trage wichtige Namen ein. Male in passenden Farben aus.

Mose und die Zehn Gebote

Abrahams Nachkommen lebten in Gottesfurcht im Lande Kanaan.

Als es zu einer Hungersnot kam, zogen sie nach Ägypten, wo es genug Nahrung gab. Dort leisteten sie Jahrhunderte hindurch Zwangsarbeit.

Ein Mann mit Namen Mose führte die Kinder Israels schließlich durch die Wüste Sinai zurück nach Kanaan, in die Freiheit. Dieser Auszug aus Ägypten wird „Exodus“ genannt.

40 Jahre lang dauerte die Wanderung des Volkes durch die Wüste.

Am Berg Sinai erhielt Mose von Gott die Zehn Gebote, welche die Grundlage des Bundes zwischen Gott und dem jüdischen Volk bilden.

Die Zehn Gebote sind der bekannteste Teil der heiligen Schrift der Juden, der Thora. Diese überliefert die Geschichte der Juden, also auch deren Wanderung durch die Wüste. Die Thora ist auch ein Gesetzbuch.

Mose war eine herausragende Persönlichkeit. Nach seinem Tod wurde er an einem nicht gekennzeichneten Ort beerdigt. Noch heute denken gläubige Juden mit Dankbarkeit und Liebe an „Rabbenu“ Mose, „unsern Lehrer Mose“.



Merkwörter:

Die Zehn Gebote (Dekalog)

1. Ich bin der Herr, dein Gott.
2. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
Du sollst dir kein Gottesbild machen.
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
4. Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!
5. Ehre deinen Vater und deine Mutter.
6. Du sollst nicht morden.
7. Du sollst nicht die Ehe brechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
10. Du sollst nicht verlangen deines Nächsten Gut.